

Kriterien für die Vergabe und Führung des Prüfzeichens für Produkte und Dienstleistungen aus dem UNESCO Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin und den umliegenden Regionen (Stand 03/2017)

für die

Landwirtschaft

Grundsätzliches: Eine besondere Herkunft braucht eine besondere Qualität

Unser Prüfzeichen für Produkte und Dienstleistungen aus dem Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin (BRSC) und umliegenden Regionen wird nur dann vergeben, wenn Mindestanforderungen an Regionalität, Qualität sowie Umweltschutz erfüllt sind und die wirtschaftliche Tätigkeit des Zeichennutzers im Einklang mit den Zielen des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin erfolgt, die in der Verordnung des Biosphärenreservates aber auch in den Fachplänen (Landschaftsrahmenplan, Pflege- und Entwicklungsplan) weitgehend beschrieben sind.

Als Prüfzeichenträger verpflichtet man sich, zu einem positiven Image und zu einer Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Biosphärenreservats durch eine entsprechende Außendarstellung des Unternehmens beizutragen.

Das BRSC umfasst eine Landschaft, die schon lange Zeit wegen ihrer Naturschönheiten als Erholungsgebiet für Naturliebhaber und Ruhesuchende bedeutsam ist. Die UNESCO-Anerkennung als Biosphärenreservat ist zugleich eine Verpflichtung im Bemühen um eine dauerhaft naturverträgliche Landbewirtschaftung und –nutzung. Produzenten bzw. Erzeuger die das Prüfzeichen des BRSC tragen, stellen sich diesem Erfordernis in dem sie neben einer hohen Qualität ihrer Produkte, auch eine umweltverträgliche Erzeugung gewährleisten. Deshalb bestimmt ein anspruchsvoller Kriterienkatalog unseren Qualitätsstandard.

Die in der Richtlinie verankerten Kriterien unseres qualitätsgestützten Herkunftszeichens basieren vor allem auf den Richtlinien der jeweiligen ökologischen Anbauverbände.

- (1) Zu prüfende Betriebe gehören einem Anbauverband an, sofern nicht die Ziffern 2-4 zutreffen.**
- (2) Für traditionelle, kleinflächige Landwirtschaftsformen bis 20 Hektar entfällt die Pflicht der Anbauverbandszugehörigkeit. Hier ist der Fragenkomplex 10 Pflicht.**
- (3) Das Prüfzeichen können darüber hinaus nach EG-Bio-Verordnung zertifizierte Betriebe erhalten. Auch hier ist der Fragenkomplex 10 Pflicht.**
- (4) Das Prüfzeichen können auch konventionelle Betriebe erhalten, wenn sie innerhalb der nächsten drei Jahre nach der Prüfung auf „Öko-Landbau“ umgestellt haben. Auch hier ist der Fragenkomplex 10 Pflicht.**

Vorausgesetzt wird, dass die Regelungen und Vorschriften im Rahmen von Cross Compliance (CC) und den dazugehörigen EG-VO sowie die fachrechtlichen Belange, die in den Leitlinien zur „ordnungsgemäßen landwirtschaftlichen Bodennutzung“ beschrieben sind, eingehalten werden. Die Prüfung der Kriterien nach Cross Compliance erfolgt durch den zuständigen Zentralen Technischen Prüfdienst und das jeweilige Landwirtschaftsamt.

Die in der Richtlinie verankerten Kriterien unseres qualitätsgestützten Herkunftszeichens basieren vor allem auf den Erfahrungen aus der Nutzung von qualitätsgestützten Herkunftszeichen, Umweltgütesiegeln sowie den Besonderheiten der wirtschaftlichen Situation im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Mit dem Anspruch auf Regionalität, Qualität, Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit decken sie ein breites Spektrum ab.

18 Fragen führen Sie zu dem Ziel, unser Prüfzeichen als gutes Symbol für eine besondere Herkunft und Qualität zu nutzen.

Voraussetzungen für die Verleihung unseres Prüfzeichens sind neben Ihrem Umweltbewusstsein eine hohe Qualität Ihrer Erzeugnisse und ein über die bloße Lage hinaus gehender Bezug zur Regionalität. Deshalb ist die konzeptionelle Ausrichtung des Betriebs von hoher Bedeutung. Denn wer umweltbewusst arbeitet und qualitativ hochwertige regionale Produkte dem Markt offeriert, der trägt zu Recht das Prüfzeichen und kann von dem Marketingvorteil des international anerkannten Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin profitieren. Für die Führung des Prüfzeichens ist durch den Nutzer die Erfüllung der Kriterien auf der Grundlage der Selbstkontrolle (Verpflichtung) und einer zweijährlichen Prüfung durch das BRSC nachzuweisen.

Profitieren Sie von den Vorzügen unseres Prüfzeichens und testen Sie Ihr Engagement anhand des vorliegenden Kriterienkataloges!

Ausfüllanleitung

Der Kriterienkatalog umfasst **18** Fragen, die zu insgesamt **9 bzw. 10** Themenbereichen gehören. Die Fragen bieten verschiedene Antwortmöglichkeiten, die einfach durch ankreuzen zu bestätigen sind. Trifft eine Auswahlmöglichkeit zu bestimmten Fragen **nicht** auf Sie zu, kreuzen Sie bitte, wenn vorgegeben, „Nicht relevant“ an (Dies gilt als „erfüllt“!). Dies gilt auch für Kriterien, die Sie erst nach der Zertifizierung erfüllen können (z.B. Nutzung des PZ-Signets) – hier gilt dann „noch nicht relevant“. Es gibt **Pflichtfragen** und **Optionsfragen**. Pflichtfragen müssen zur Erlangung des Prüfzeichens unbedingt mit der vorgegebenen **Pflichtpunktzahl** erfüllt werden. Bei der Beantwortung der Optionsfragen haben Sie, wie der Name es sagt, freie Entscheidung. Diese Fragen müssen nicht zwingend erfüllt sein. Die erzielten Ergebnisse fließen jedoch in die Gesamtbewertung ein. Die Bewertung nehmen Sie so vor, wie es diesbezüglich angegeben ist. Zu jeder Frage gibt es einen Punkteverteilungsschlüssel. So ermitteln Sie die von Ihnen erzielten Punkte pro Frage und notieren Sie dazu.

Haben Sie alle Fragen zu einem Themenbereich beantwortet, tragen Sie die pro Frage erreichten Punkte am Ende jeder Tabelle ein. Dieses Ergebnis tragen Sie jeweils in die Tabelle „Gesamtbewertung“ am Ende des Kriterienkataloges ein.

Um unser Prüfzeichen nutzen zu können, müssen Sie mindestens 99 Punkte (= 60 % von 133 maximal möglichen Punkten) und davon die 54 Pflichtfragenpunkte erzielen. Sie müssen also bei allen Pflichtfragen die vorgegebene Mindestpunktzahl erreichen.

Nach erfolgreicher Prüfung können Sie unser Prüfzeichen zunächst für drei Jahre nutzen.

Verzagen Sie nicht, wenn Sie nicht alle Kriterien erfüllen. Sehen Sie den Kriterienkatalog als Instrument zur Bestandsaufnahme und als Anregung zum Handeln.

I Grundlegende Voraussetzungen

Die wirtschaftliche Tätigkeit Ihres Unternehmens darf sich nicht gegen die Ziele des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin richten. Für die Vergabe des Prüfzeichens sind deshalb bestimmte grundlegende Voraussetzungen zu erfüllen.

1	Pflichtfrage	Erfüllen Sie die folgenden grundlegenden Voraussetzungen?
----------	---------------------	---

			Je Nennung 1Punkt
	Sie verpflichten sich zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen für die Produktqualität, der Umwelt und sonstiger Bereiche, die Ihre Tätigkeit betreffen.	☐	
	Sie haben sich mit der Biosphärenreservatsverordnung vertraut gemacht und verpflichten sich, nicht gegen die Ziele des Biosphärenreservats zu handeln.	☐	
	Sie verpflichten sich, zu einem positiven Image und zu einer Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Biosphärenreservats durch eine entsprechende Außendarstellung Ihres Unternehmens beizutragen.	☐	

Punkte Frage 1: ____

II Regionalität

Wer im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin oder in der umliegenden Region lebt, kennt auch die andere Seite dieser einmaligen Landschaft: dünne Besiedlung, schwache Infrastruktur und geringe Bodenfruchtbarkeit. Alles Bedingungen, die das Wirtschaften wesentlich erschweren. Deshalb ist es wichtig, die Wertschöpfung zu erhöhen und regionale Wirtschaftskreisläufe zu stärken. Sie zeigen durch ihr Engagement, dass Sie sich der großen Verantwortung, in einem Schutzgebiet zu wirtschaften, stellen.

2	Pflichtfrage	Wo befindet sich Ihr Unternehmen bzw. Ihr Handwerksbetrieb in dem die Lebensmittelverarbeitung stattfindet?
----------	---------------------	---

		Lage		1 Punkt
	- vollständig im Biosphärenreservat SC	☐		
	... oder teilweise im Biosphärenreservat SC			
	...oder außerhalb des BR, jedoch in der Vergaberegion des Prüfzeichens			

Punkt Frage 2: ____

3	Pflichtfrage	Zur Stärkung der Region Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin gehört auch, bei der Vergabe von Leistungen Unternehmen bzw. Einrichtungen, die ihren Firmensitz in der Region haben, zu bevorzugen (gleiche Eignung vorausgesetzt). Für welche Aufgabenbereiche tun Sie dies?
----------	---------------------	--

			nicht relevant / Eigenleistung	je Nennung 1 Punkt
	Technische Services (z. B. für Landtechnik, Bau- und Reparaturleistungen, sonst. technische Anlagen, Fahrzeugwartung usw.)	☐	☐	
	Nutzung regionaler Lohnunternehmen	☐	☐	
	Nutzung regionaler Transportdienstleister (z. B. für Erntetransporte, Ver- und Entsorgungen)	☐	☐	
	Kooperation mit regionalen Händlern für Saatgut, Düngemittel, sonst. Produktionsmittel	☐	☐	
	Nutzung regionaler Verarbeitungs- bzw. Veredelungsbetriebe	☐	☐	2 Punkte
	Pflege- und Reinigungsaufgaben (z. B. Außenanlagen, Gebäude- und Raumpflege)	☐	☐	
	Verwaltungsaufgaben (z. B. Buchhaltung, Lohnbuchhaltung, Steuerberatung)	☐	☐	
	Werbemittelerstellung (z. B. Gestaltungsaufgaben, Druckaufträge)	☐	☐	

Punkte Frage 3: ____

4	Optionsfrage	Welche weiteren regionalen Aspekte berücksichtigen Sie?
----------	---------------------	---

			Nicht relevant	je Nennung 1 Punkt
	Kooperationen im Rahmen der Direktverarbeitung/-vermarktung	☐	☐	
	Ihr Unternehmen trägt zum Erhalt von Ortsbild prägender Bausubstanz bei (z.B. durch die Nutzung ehemaliger Landwirtschaftsgebäude).	☐	☐	

Punkte Frage 4: ____

III Erzeugung und Qualität

Entsprechend der Zielsetzung in der Verordnung über das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, dass die Landwirtschaft schrittweise als ökologischer Landbau zu entwickeln ist, können nur Betriebe des ökologischen Landbaus Träger des Prüfzeichens werden. Die Landnutzung erfolgt nach den Richtlinien des jeweils gewählten ökologischen Anbauverbandes (**Ausnahmen siehe Grundsätzliches**).

Die Einhaltung der Bestimmungen nach geltendem Fachrecht auf EU-, Bundes- und Landesebene (Cross Compliance) erfolgt grundsätzlich.

Voraussetzung für die naturverträglichste Erzeugung von landwirtschaftlichen, rückstandsfreien Produkten ist ein entsprechend ausgerichtetes Anbausystem.

Die Qualität Ihrer Produkte wird aber ebenso von der Bestandesführung, Ernte, Lagerung und Aufbereitung bestimmt.

5	Pflichtfrage	Wirtschaftliche und ökologische Aspekte möglichst im Einklang zu behandeln, sollte Ihnen ein wichtiges Ziel sein. Gewährleisten Sie mit Ihrer Landbewirtschaftung und/oder Tierhaltung einen umweltgerechten, nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen?
----------	---------------------	---

			Nicht Relevant	
	- die Bestimmungen der Richtlinien des jeweiligen ökologischen Anbauverbandes werden erfüllt (Nachweis durch Prüfprotokoll, gültiges Zertifikat) ► umstellungswillige oder EU-zertifizierte Betriebe sowie Kleinbetriebe müssen den Komplex 10 beantworten!	☐		10
Diese Optionen gelten für alle Betriebe !	- Naturschutzmaßnahmen, die über die Auflagen des Ökolandbaus hinausgehen, werden <u>aktiv umgesetzt</u> (z. B. im Rahmen VNS, Projekte, Fachplanumsetzungen)	☐	☐	2
	- Naturschutzmaßnahmen, die über die Auflagen des Ökolandbaus hinausgehen, werden <u>toleriert</u> (z. B. im Rahmen von Projekten, Fachplanumsetzungen)	☐	☐	1
	- ein erhöhter Abstimmungsaufwand wird bei Bedarf wahrgenommen (z. B. Maßnahmen der Gewässerunterhaltung, Rücknahme von Landschaftselementen)	☐	☐	1
	- Ausschließliche Verwendung betriebseigener Wirtschaftsdünger	☐	☐	3

Punkte Frage 5: ____

6	Optionsfrage	Ernte, Lagerung und Aufbereitung
----------	---------------------	----------------------------------

			Nicht relevant	je Nennung 1 Punkt
	- Nutzung der optimalen Erntetermine und Verlustminimierung (schonende Ernteverfahren, schneller Abtransport)	☐		2 Punkte
	- eigene Qualitätsbewertung und –sortierung entsprechend den Handelsklassenmerkmalen	☐	☐	
	- schnelle Abtrennung unerwünschter Beimengungen und Herstellung der Lagerfähigkeit	☐	☐	
	- schnelle Abkühlung, Gewährleistung der produktspezifischen Lagertemperatur und –feuchte	☐	☐	
	- regelmäßige Kontrolle des Lagergutes	☐	☐	

Punkte Frage 6: ____

IV Förderung der biologischen Vielfalt in der Feldflur

Durch Ihr Wirtschaften im bzw. im Umfeld eines Biosphärenreservates können Sie insbesondere einen Beitrag zur Förderung der biologischen Vielfalt in der Feldflur leisten.

7	Optionsfrage	Welche <i>besonderen</i> Maßnahmen realisieren Sie zur Förderung der biologischen Vielfalt in der Feldflur?
----------	---------------------	---

			Nicht relevant	je Nennung 2 Punkte
	- Realisierung einer mindestens 5-gliedrigen Fruchtfolge (außer bei reinen Grünland/Ackergrasbetrieben)	☐	☐	
	- besonders vielfältiges Fruchtartenspektrum im Anbau, auch durch Zwischenfrüchte, Untersaaten, Sommerungen (mind. 10 Arten)	☐	☐	
	- Realisierung spezieller Verfahrensmodifikationen als Beitrag zu besonderem Artenschutz (Schnitthöhen, Schnitttermine, Fahrgeschwindigkeit...)	☐	☐	
	- Erhalt / Einrichtung von Blüh-, Schon- oder Pufferstreifen bzw. -flächen, Erhalt vorhandener Säume als Beitrag zu besonderem Artenschutz (Waldränder, Weg begleitende Strukturen, Grabenränder)	☐		

Punkte Frage 7: ____

V Wasser und Abwasser

Neben der besonderen Verantwortung für die Oberflächengewässer und das Grundwasser als elementare Schutzgüter (siehe Frage 5), gehört auch der umweltbewusste Umgang mit Wasser und Abwasser im Gesamtbetrieb zu den verantwortungsvollen Aufgaben, denen wir uns stellen müssen. Der sparsame Umgang mit Wasser und Abwasser hat also nicht nur ökonomische Gründe.

	Optionsfrage	Welche wasser- bzw. abwassersparenden Maßnahmen und Vorrichtungen zur Senkung der Abwasserbelastung setzen Sie in Ihrem Unternehmen ein?
---	---------------------	--

			Nicht relevant	Punkte
	Der Prozesswasserbedarf (= Wasser für Reinigung / Desinfektion, Klima- und Komfortelemente, <u>ohne</u> Tränkwasser) wird ständig überwacht und ist optimiert	☐	☐	2
	Regelmäßige Kontrolle des Tränkwassersystems, sofortige Reparatur / Austausch defekter (laufender) Tränken erfolgen	☐	☐	2
	Der betriebseigene Waschplatz für die Landtechnik entspricht den gesetzlichen Anforderungen (u. a. versiegelt mit eigenem Ablauf und angeschlossenem Absetzbecken)	☐	☐	2
	Die betriebseigene Tankstelle erfüllt alle gesetzlichen Vorgaben und wird regelmäßig überprüft	☐	☐	2
	Handwaschbecken/WC sind mit Wasserspareinrichtungen ausgestattet (z. B. Durchflussbegrenzer, Sensoren, Perlatoren etc.)	☐	☐	1
	Nutzung von Regenwasser zur Außenanlagenbewässerung und/oder über eine Regenwassernutzungsanlage (für u. a. WC, Waschmaschine)	☐		1
	Einsatz einer Pflanzenkläranlage	☐		1

Punkte Frage 8: ____

VI Energie

Der sparsame und effiziente Einsatz von (erneuerbarer) Energie ist bei den steigenden Kosten für Gas, Öl und Strom sowie im Sinne des Klimaschutzes auch in der Landwirtschaft ein wesentliches Ziel.

9	Options- frage	Umfassende, professionelle Beratung und Umsetzung von diversen Maßnahmen haben ein erhebliches Energie-Einsparpotential. Wie nutzen <u>Sie</u> dieses?		
			Nicht relevant	Punkte
Allgemein	Der Betrieb lässt sich hinsichtlich seiner betrieblichen Energiebilanzen und Energieeffizienz (regelmäßig) durch Experten beraten	☐	☐	3
Innenwirtschaft	Die Energie verbrauchende Produktionstechnik (Melktechnik, Stallklimaanlagen, Lüftungs-, Kühlungs- und Trocknungstechnik bei Lagern usw.) sind nicht veraltet oder überdimensioniert	☐	☐	2
	Abwärme (z. B. durch Milchkühlung) wird genutzt und Wärmerückgewinnungsanlagen kommen zum Einsatz	☐	☐	2
	Maßnahmen zur „passiven“ Energieeinsparung wurden vorgenommen (z. B. Zwangslüftung, optimierte Lüftungs- und Heizungssteuerung bei Stallungen, Dämmung von Gebäudehüllen u. a. baulich-technische Vorkehrungen)	☐	☐	2
	In den Verwaltungsgebäuden, Produktionsräumen und den Außenanlagen kommt eine Energie sparende Beleuchtungstechnik zur Anwendung	☐	☐	2
Außenwirtschaft	Schlepper u. ä. Landtechnik sind nicht überdimensioniert und dem jeweiligen Verfahren angepasst	☐	☐	1
	Schlepper u. ä. Landtechnik sind bzgl. eines geringeren Dieselverbrauchs modern ausgestattet (Sparzapfwelle, Getriebe mit Lastschaltstufen oder stufenloses Getriebe, Bereifung)	☐	☐	1
	Schlepper u. ä. Landtechnik werden regelmäßig gewartet (Motoreinstellung, Filter, Reifendruck)	☐	☐	1
	Technologische Arbeitsabläufe sowie Geräteeinstellungen zur Bodenbearbeitung, Bestandspflege und Ernte sind hinsichtlich eines geringeren Dieselverbrauchs bei optimalem Arbeitsergebnis abgestimmt (Achtung! Höhere Fahrgeschwindigkeiten, größere Arbeitsbreiten werden nicht positiv gewertet!)	☐	☐	1

Punkte Frage 9: ____

10	Options- frage	Kommen bei Ihnen regenerative Energien zum Einsatz?		
			nicht relevant	Punkte
	Energie wird aus Erdwärme und/oder Biomasse (z. B. Holzhackschnitzel-/Holzheizung, Strohpellets) <u>für den Eigenbedarf</u> gewonnen	☐		3
	Solare Energie wird zur Stromerzeugung (Photovoltaik) und/oder zur Warmwassererzeugung (Solarthermie) genutzt – die Anlage ist auf Dachflächen installiert			
	▶ zur Eigenbedarfsdeckung und Verkauf	☐		3
	▶ nur zum Verkauf	☐		1
	Es wird ausschließlich „Ökostrom“ <u>eingekauft</u>	☐		1
	Betrieb einer Biogasanlage erfolgt ausschließlich als betriebliche Ergänzung, dem betrieblichen Profil angepasst und vorrangig zum Zwecke der energetischen Ausbeute anfallender, betriebseigener Substrate und Reststoffe (z. B. Gülle, Dung) und in Verbindung mit einem sinnvollen Wärmenutzungskonzept	☐	☐	2

Punkte Frage 10: ____

VII Umfeldqualität und Umgang mit Abfallstoffen

Der Blick auf die bewirtschafteten Flächen sowie auf die Gestaltung des Umfeldes des Betriebsstandortes mit seinen Gebäuden und Anlagen ist sowohl die Visitenkarte für das Umweltverständnis des Betreibers gegenüber seinen Geschäftspartnern und touristisch aktiven Menschen im Gebiet als auch ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung des Landschaftsbildes insgesamt.

11	Optionsfrage	Wenn Ihr Unternehmen über Außenanlagen verfügt, welche Maßnahmen tätigen Sie, um einer umweltorientierten und natürlichen Anlage und Gestaltung gerecht zu werden?		
			nicht relevant	
Landschaft	alte Silage-, Heu-, Strohballen bzw. die entsprechenden Folien, Bindegarne und deren Reste etc. werden eingesammelt, verbleiben nicht dauerhaft in der Landschaft und werden dem Recycling zugeführt	☐	☐	2
Abfallstoffe	Abfallstoffe werden getrennt gesammelt und entsorgt, dies gilt auch für Sonderabfälle (Altöl, Batterien)	☐		1
	Kompostierbare Abfälle werden separat gesammelt und der Kompostierung zugeführt	☐		1
Gebäude(umfeld)	Bei Neu- oder Umbauten auch Berücksichtigung ökologischer bzw. regionaltypischer Aspekte (Materialauswahl, Bauausführung, Nisthilfen)	☐		2
	Wenn keine Außenanlagen/-flächen vorhanden sind, 5 Punkte übertragen und weiter mit nächster Frage		☐	5
	Weitgehende Eingrünung der Anlage und somit bessere Einbindung in die Landschaft mit überwiegend einheimischen Pflanzen	☐		1
	Verzicht auf Torf zur Bodenverbesserung	☐		1
	Reduktion der Bodenaustrocknung durch Mulchen	☐		1
	Reduktion der Versiegelungsflächen (z. B. durch Verwendung von Pflaster)	☐		1
	Anlage/Einrichten von Lebensstätten für wildlebende Tier- und Pflanzenarten (Trockenmauern, Insektenhotel, Nistkästen, Storchenturm, Teich, Belassen von „ungepflegten“ Ruderalflächen, Reisighaufen etc.)	☐		3

Punkte Frage 11: ____

VIII Servicequalität

Zu einer besonderen Qualität für eine besondere Herkunft gehört selbstverständlich auch ein besonderer Service. Die vielen kleinen Dinge und netten Annehmlichkeiten, die unser Leben schöner machen, sollten Ihren Kunden sowohl bei einem Besuch in unserer Region als auch in Ihrem Unternehmen (v. a. Kleinerzeuger, Direktvermarkter) nicht fehlen.

12	Options- frage	Welchen individuellen Service bieten Sie im Rahmen Ihres Leistungs- angebotes für Ihre Kunden?		
			Nicht relevant	je Nennung 1 Punkt
	Anbieten von Betriebsführungen / Gläserne Produktion	☐	☐	1
	Warenbestellungen durch Kunden per Telefon, Fax, e-mail	☐	☐	1
	Lieferung innerhalb der Region an eine Wunschadresse	☐	☐	1
	Verkauf über Hofladen/ab Hofstelle	☐	☐	1

Punkte Frage 12: ____

13	Pflichtfrage	Information und Weiterbildung spielen hinsichtlich Servicequalität, Re- gionalität und Umweltorientierung eine wichtige Rolle. Was unterneh- men Sie, um Kunden und Mitarbeiter dabei einzubinden?		
			Erfolgt nach PZ-Vergabe	Punkte
	Durchführung regelmäßiger Schulungen der Mitarbeiter zu Umweltschutzthemen bzw./und persönliche Teilnahme an sol- chen Schulungen	☐		2
	Information der Kunden über die eigenen Aktivitäten zur Um- weltorientierung und zur Förderung regionaler Wirtschafts- kreisläufe durch Werbemittel, Internetpräsenz, Informations- blätter u. ä.	☐		1
	Bereitstellung von Informationen über andere Prüfzeichennut- zer	☐	☐	1
	Bereitstellung von Informationsmaterial zur Auskunft über die Region, ihre Sehenswürdigkeiten und über das Biosphärenre- servat Schorfheide-Chorin	☐	☐	1

Punkte Frage 13: ____

IX Kennzeichnung, Information, Werbung und Verkaufsförderung

Im Marketing ist es unerlässlich, das Interesse der Kunden für Produkte und die Produktion selbst zu wecken und sie darüber zu informieren. Oberstes Gebot ist daher eine einwandfreie Kennzeichnung der Regionalprodukte (insbesondere bei Direktverarbeitung/-vermarktung) mit dem Prüfzeichen des Biosphärenreservates sowie die Information dazu durch verschiedene, klassische Kommunikationsmaßnahmen.

14	Pflichtfrage	Wo werden Ihre Kunden oder evtl. Gäste in ihrem Landwirtschaftsbetrieb zum Prüfzeichen kurz und grundlegend informiert?
-----------	---------------------	---

			Erfolgt nach PZ-Vergabe	je Nennung 2 Punkte
	Im Büro	☐	☐	
	Im Eingangsbereich/Info-Punkt/Schwarzes Brett / Web o. ä.	☐	☐	

Punkte Frage 14: ____

15	Pflichtfrage	Welche der folgenden Informationsmaterialien zu den Produkten mit Prüfzeichen und der Region des Biosphärenreservates bieten Sie Ihren Kunden und evtl. Gästen bei entsprechendem Bedarf an?
-----------	---------------------	--

			Erfolgt nach PZ-Vergabe	je Nennung 2 Punkte
	Informationen zu den Anbau- /Haltungsverfahren	☐	☐	
	Informationen zum Prüfzeichen seinen Kriterien und Kontrollen	☐	☐	
	Informationen zum Biosphärenreservat, seinen Zielen und naturtouristischen Attraktionen	☐	☐	

Punkte Frage 15: ____

16	Pflichtfrage	Welche der folgenden Hinweismedien auf die Produkte mit Prüfzeichen setzen Sie in Ihrem Landwirtschaftsbetrieb dauerhaft ein?
-----------	---------------------	---

			Erfolgt nach PZ-Vergabe	je Nennung 2 Punkte
	Emailschild „Prüfzeichen“ im Eingangsbereich des Landwirtschaftsbetriebes	☐	☐	
	Visitenkarten und Briefkopf	☐	☐	
	Hinweisschilder im Außenbereich	☐	☐	
	Präsentation des Zertifikates des Prüfzeichens im Kundempfangsbereich oder Büro	☐	☐	

Punkte Frage 16: ____

17	Optionsfrage	Welche weiteren Medien mit dem Signet des Prüfzeichens setzen Sie ein?
-----------	---------------------	--

			Erfolgt nach PZ-Vergabe	je Nennung 1 Punkt
	Magnetschilder oder Aufkleber auf Fahrzeugen, Hinweispfeile auf den Landwirtschaftsbetrieb,	☐	☐	1
	Beispielsweise Drehschild, Fahrradständer, Aufsteller mit Kreidetafel, sonstige Medien	☐	☐	1

Punkte Frage 17: ____

X Pflichtkomplex für Betriebe, die keinem Anbauverband zugehören

Es gibt Unterschiede zwischen den Richtlinien der EG-Bio-Verordnung und den Anbauverbänden. Wenn ein Betrieb sich bisher für keinen Anbauverband entscheiden konnte, so muss er die nachfolgend genannten, meist höheren Standards der Verbands-Richtlinien einhalten.

18	Pflichtfrage	Umstellung, Düngung, Tierhaltung, Pflanzenbau, Direktverarbeitung			
-----------	---------------------	---	--	--	--

			Erfolgt nach Umstellung	Nicht relevant	je Nennung 1 Punkt
Umstellung	Gesamtbetriebsumstellung, ausschließlich ökologische Bewirtschaftung	☐	☐		
Stickstoff-Düngung	Höhe der Düngung orientiert sich an dem zulässigen Tierbesatz je Fläche (max. 1,4 DE/ha/Jahr = 112 kg N/ha/Jahr).	☐	☐		
Zukauf von organischen und mineralischen Handelsdüngern	- Zukauf auf max. 40 kg N/ha/Jahr begrenzt - Blut-, Fleisch-, Knochenmehle, Guano sind verboten	☐	☐		
Zukauf von Wirtschaftsdüngern	Gülle, Jauche, Geflügelmist aus konventioneller Haltung sowie Gärreste aus Biogasanlagen die nur mit konventionellen Fermentationsstoffen betrieben werden, sind verboten	☐	☐		
Höchstzulässige Anzahl von Tieren	140 Legehennen, 280 Masthühner, 10 Mastschweine und 2 Milchkühe pro ha und Jahr	☐	☐	☐	
Tiertransporte	Max. Transportdauer 4 Stunden oder max. Transportentfernung 200 km	☐	☐	☐	
Futter	- Mind. 50 % des Futters vom eigenen Betrieb oder Betriebskooperation - Mischfutter-Zukauf nur von zugelassen Anbietern - Grundsätzlich 100 % Biofutter - Konvent. Futtermittel dürfen bei drohender Mangelernährung oder wenn Ökokomponenten nicht verfügbar sind bis max. 25 % der Tagesration eingesetzt werden - die ganzjährige ausschließliche Fütterung mit Silage ist verboten - Im Sommer muss überwiegend Grünfutter gegeben werden	☐	☐	☐	

			Erfolgt nach Umstellung	Nicht relevant	je Nennung 1 Punkt
Pflanzenschutz	- Pyrethrine dürfen nur im Gartenbau und in Dauerkulturen angewendet werden - Kupfereinsatz max. 3 kg/ha/Jahr - Kupfer im Kartoffelanbau nur mit Ausnahme genehmigung	☐	☐	☐	
Saatgut	Chemisch-synthetisch behandeltes Saatgut ist grundsätzlich verboten	☐	☐		
Bei Direktverarbeitung	- Min. 95 % der Zutaten müssen ökologischen Ursprungs sein - Bei nachweislicher Nichtverfügbarkeit von Zutaten in Bioqualität können max. 5 % konventionelle Zutaten sein - Ca. 25 Zusatzstoffe sind erlaubt - für jedes Lebensmittel nur explizit erlaubte Zusatzstoffe - Nitritpökelsalz ist nicht erlaubt - Enzyme sind nur produktspezifisch zugelassen	☐	☐	☐	

Punkte Frage 18: ____

Gesamtbewertung

Frage - Nr.	Thema - Frage	Punkte/ Frage	Mindest- punktzahl (dav. Pflicht)	Maximale Punkt- zahl	Wie viele Punkte ha- ben Sie er- zielt?
I	Grundlegende Voraussetzungen		3 (3)	3	
1	Gesetzlichen Bestimmungen, Ziele des Biosphärenreservats	3			
II	Regionalität		9 (8)	12	
2	Sitz d. Unternehmens	1			
3	Nutzung regionaler Dienstleister	9			
4	Weitere regionale Vernetzungen	2			
III	Erzeugung und Qualität		17 (14)	23	
5	Umgang m. natürlichen Ressourcen	17			
6	Ernte, Lagerung und Aufbereitung	6			
IV	Förderung der biologischen Vielfalt in der Feldflur		4 (-)	8	
7	Maßnahmen zur Förderung	8			
V	Wasser & Abwasser		8 (-)	11	
8	Sparen und Belastung senken	11			
VI	Energie		18 (-)	24	
9	Maßnahmen und Potentiale	15			
10	Regenerative Energien	9			

Frage - Nr.	Thema - Frage	Punkte/ Frage	Mindest- punktzahl (dav. Pflicht)	Maximale Punkt- zahl	Wie viele Punkte ha- ben Sie er- zielt?
VI	Umfeldqualität & Abfall		10 (-)	13	
11	Regenerative Energien	13			
VIII	Servicequalität		7 (3)	9	
12	Individueller Service	4			
13	Information von Kunden / Einbindung der Mitarbeiter	5			
IX	Kennzeichnung, Information, Wer- bung und Verkaufsförderung		13 (12)	20	
14	Wo wird zum PZ informiert	4			
15	Welche Informationsmaterialien	6			
16	Verwendung des PZ-Signets	8			
17	Weitere Verwendung des PZ-Sig- nets	2			
X	Pflichtkomplex für Betriebe, die keinem Anbauverband zugehören		10 (14)	10	
18	Verwendung des PZ-Signets	10			
	gesamt:		99 (54)	133	

99 von 133 Punkten	☐ erreicht ☐ nicht erreicht
54 Pflichtpunkte	☐ erreicht ☐ nicht erreicht
	☐ erreicht ☐ nicht erreicht